

Prüfungen per Adobe Connect

Kurzbeschreibung

Viele Studierende, aber auch Dozent/innen des Studiengangs *Childhood Studies and Children's Rights M. A.* haben ihren Lebensmittelpunkt außerhalb von Berlin, teilweise außerhalb von Deutschland. Für die Masterverteidigung müssen sowohl Dozent/innen als auch Studierende Reise- und Übernachtungskosten in Kauf nehmen. Der Einsatz von Adobe Connect soll diese Tatsache verändern. Studierende und Dozent/innen können von ihrem Standort aus die Masterverteidigung absolvieren. Die Masterverteidigungen finden im Online-Raum statt, wenn sich mindestens eine beteiligte Person außerhalb von Berlin befindet.

Inhaltsverzeichnis

- [Lehrveranstaltung](#)
- [Werkzeuge](#)
- [Umsetzung](#)
- [Erfahrungen des Lehrenden](#)
- [Weiterführende Informationen](#)
- [Unterstützungsangebote von CeDiS](#)

Lehrveranstaltung

Veranstaltungstyp	Prüfungen
Fachbereich /Institut	Erziehungswissenschaft und Psychologie
Studiengang	Childhood Studies and Children's Rights M. A.
Lehrende/r	Prof. Dr. Manfred Liebel (Gastprofessor an der Freien Universität) sowie eine große Anzahl an Gastdozent/innen und Lehrbeauftragten aus dem In- und Ausland
TN-Zahl	Ca. 20 Masterabsolventen im WS 13/14
Dauer	30 Minuten Präsentation der Masterarbeit und 30 Minuten Fragen und Diskussion

Werkzeuge

- Adobe Connect

Umsetzung

Alle an einer Masterverteidigung beteiligte Personen (1. und 2. Prüfer/innen sowie der Prüfling) bekommen im Vorfeld alle nötigen Informationen für die Teilnahme an einer Online-Sitzung. Zusätzlich wird ein paar Tage vorher eine Testsitzung angeboten, damit sowohl Prüfer/innen als auch Prüfling sich mit dem Online Raum vertraut machen können. Das Szenario erlaubt allen Beteiligten, in ihrem vertrauten Umfeld zu bleiben. Die zu prüfende Person steuert ihre Präsentation während ihrer Verteidigung selbstständig. Danach folgen die Fragen der Prüfer/innen und eine Diskussion.

Erfahrungen des Lehrenden

Es wurden über zehn Masterverteidigungen per Adobe Connect durchgeführt mit überwiegend sehr guten Ergebnissen und Erfahrungen. Alle beteiligten Personen schätzen die Möglichkeit ortsunabhängig eine Prüfung durchzuführen. Es ist im Vorfeld wichtig, allen Personen die technischen Voraussetzungen zu erläutern. Hierfür wurden vom CeDiS-Berater eine Mail mit weiteren Hinweisen, wie PDF-Dokument oder Video-Anleitung, rechtzeitig versendet sowie mindestens zwei Termine zum Testen angeboten. Sowohl Dozent/innen als auch Lernende profitieren von einem frühzeitigen Test. Schwierigkeiten gab es in Fällen, in denen Personen sich in Ländern oder Regionen aufhielten, die eine schlechte Internet-Infrastruktur haben oder wenn die Verbindung über WLAN zustande kam. Es wird daher empfohlen, ein LAN-Kabel zu benutzen.

Weiterführende Informationen

- [Webseite des Studiengangs](#)
- mit Beschreibung von Einsatzszenarien, Nutzung von Pods und didaktischen Hinweisen
- zum Einrichten des Audio-Assistenten in Adobe Connect

Unterstützungsangebote von CeDiS

- [Beratung zum Einsatz digitaler Lösungen in der Lehre](#): Das Center für Digitale Systeme (CeDiS) verfügt über langjährige Erfahrungen beim Einsatz digitaler Medien und Systeme im Bereich des Lehrens, Lernens und Forschens und berät umfassend zu deren Einsatz im gesamten akademischen Umfeld und insbesondere an der Freien Universität Berlin.
- [Schulungen und Workshops](#): Für Lehrende an der Freien Universität Berlin (Professor/innen, Mitarbeiter/innen, Tutor/innen) sowie Lehrende anderer Hochschulen bietet CeDiS Schulungen und Workshops zum Thema Lehren und Lernen mit digitalen Medien an. Diese Kurse sollen die Teilnehmer/innen befähigen, selbst Online-Elemente in ihrer Lehre einzusetzen.
- Das Präsidium der Freien Universität unterstützt E-Learning-Initiativen: Mit dem [E-Learning-Förderprogramm](#) werden finanzielle Mittel für Lehrende zur Verfügung gestellt, die ihre Lehrveranstaltungen nachhaltig durch Technologie- und Medienunterstützung bereichern und qualitativ verbessern. Es können alle in der Lehre tätigen Wissenschaftler/innen bzw. Institutionen der Freien Universität ohne die Charité-Universitätsmedizin gefördert werden.